

WOHNREVUE

Schweizer Magazin für anspruchsvolles Wohnen
und zeitgemässes Design.

MÖBELMESSE KÖLN. Am Grossevent auf Entdeckungstour.
FARBRAUSCH. Originelles und humorvolles Interieur einer Berliner Stadtwohnung.
DAS BAD. Der «So bin ich eigentlich»-Raum mit allem, was dazu gehört.



MÖBELMESSE KÖLN · WOHNREPORTAGE BERLIN · BADEZIMMER



DAS BAD, DER RAUM FÜRS ICH

Redaktion und Text: Line Numme

«Die Welt wandelt sich stetig – steigende Anforderungen der Gesellschaft, Schnelllebigkeit und fehlende Regenerationsphasen bestimmen unseren Lebensalltag. Leistungsbereit kann auf Dauer nur bleiben, wer wachsende Fremdbestimmung und den Verlust des Ichs im Alltag kompensieren und wieder zu sich selbst finden kann.»

So lautet die Einleitung einer aktuellen Studie, die der renommierte deutsche Badhersteller Kaldewei kürzlich präsentiert hat. Das Bad gilt mittlerweile als der «So bin ich eigentlich»-Raum jenseits des Alltags, in dem man wieder zur Ruhe kommen und sich auf sein Selbst besinnen kann. Die Anforderungen an das Bad werden also immer höher geschraubt, gleichzeitig wird dieses jedoch aufs Wesentliche reduziert. Intimität und die Verbindung zur Natur sind die wichtigsten Aspekte, die in der zukünftigen Badgestaltung am stärksten zum Tragen kommen. Die tiefenpsychologischen Erkenntnisse, die aus der Studie gewonnen wurden, verdeutlichen, dass wir uns im Bad eine beruhigende Atmosphäre wünschen. Eine Kombination aus Individualität und Luxus. Wenn wir unser Bad betreten, wollen wir in ein stimmungsvolles Erlebnis eintauchen können. Die meisten Badhersteller haben dies bereits erkannt und setzen in der Umsetzung auf organische Formgebung und hochwertige, natürliche Materialien. Diese Mittel lassen das Bad authentisch wirken und erinnern uns an das Ursprüngliche – unsere Sinne werden direkt angesprochen. Hoch im Kurs sind zum Beispiel Holz- oder

Steinwannen, die uns die Natur sogar mit unserer Hautspüren lassen. Oder bodenebene Duschen, die uns barrierefrei in einen sinnlichen, vermeintlichen Regenschauer erleben lassen. Grosszügige Glaswände lassen den Blick in die Weite schweifen, am liebsten raus in die Natur. Wie zur Huldigung unseres Ichs verwandeln sich Waschtische mehr und mehr zu Altaren, an denen wir uns am Morgen begrüßen und am Abend für die Nacht verabschieden. Behaglichkeit und Wohngefühl im Bad erreichen wir auch mit immer individueller gestalteten Möbeln, in denen wir unsere persönlichsten Utensilien verstauen können. Ein besonderes Augenmerk wollten wir auf unsere allerintimsten Helfer legen: das Bidet und die Toilette, besonders die Duschtoilette. Diese ist in Asien und in südlicheren Gefilden eine Selbstverständlichkeit. In unseren Breitengraden ist die Intimreinigung mit Wasser seit der Erfindung der Dusche, die uns eine tägliche Ganzkörperreinigung ermöglicht, eher in Vergessenheit geraten und wurde durch Papier ersetzt. Die neuen Dusch-WCs scheinen nun aber eine Wende einzuleiten: Die Hersteller prophezeien uns mehr Komfort und Reinheit.



Kombinationsfreudig: Ein neues wandhängendes WC und Bidet im quadratischen Design sind mit der Badserie «Living City» kombinierbar. LAUFEN

WANNEN ZUM TRÄUMEN

1 Ein Badkonzept mit einer atemberaubenden Sicht auf den See. Die Badewanne «Terra» ist aussen ein strenger Kubus, innen aber ergonomisch geformt. Besonders sind die versteckten Armaturen und der Wassereinlauf, der als Mulde sichtbar ist. Mit leichtem Gefälle plätschert das Wasser wie aus einer Quelle geräuschlos in die Wanne. BOFFI

2 Das Wannenmodell «Laguna Pearl» wird auch freistehende Schönheit genannt. Die edle Holzwanne verleiht durch ihre spezielle Holzmaserung jedem Bad eine individuelle Note. Hier wurde sie für einen Villenkomplex in Dubai sogar ganz in Weiss hergestellt. BAGNO SASSO

3 Inspiriert vom japanischen Bad, entwickelte Matteo Thun eine neue Badewanne mit europäischem Touch. «Ofurò» wird aus sibirischer Lärche hergestellt, was die Wanne zu einem haptischen und behaglichen Unikat macht. RAPSEL

4 Für die bestehende Linie «Il Bagno Alessi One» wurde eine Badewanne für den Halbeinbau konzipiert. Die hochwertige grosszügige Wanne aus Acryl wirkt wie eingegossen in das Badewannenmöbel und ist somit in das Komplettbad integriert. LAUFEN

5 Naturstein verleiht jedem Bad ein natürliches, zeitgemässes Flair. Die bewährte Steinwanne «Neutra» liegt also voll im Trend. KERAMIKLAND



1



2



4



5

DUSCHEN FÜR DIE SINNE

1 Die Walk-in-Duschabtrennung der Serie «Manufaktur Duplo» bietet die Möglichkeit, grosszügige, exklusive Duschbereiche zu kreieren, und zwar dank zwei leicht versetzten und horizontal übereinander angeordneten Glaselementen. Durch die Wahl unterschiedlicher Glasoberflächen kann der individuelle Eindruck noch erhöht werden. HÜPPE

2 Die Duschwand «S707» bietet ein Höchstmass an Transparenz und gibt der Badgestaltung eine individuelle Leichtigkeit. Unterstützt wird diese durch die reduzierte Formgebung der Scharniere, Halterungen und Griffe. KORALLE

3 «Free Loft» wurde mit dem Red Dot Design Award 2010 ausgezeichnet. Ein in die grossflächigen Gläser der Duschwand integriertes Ablagesystem bietet innerhalb der Dusche eine praktische Ablagefläche und ausserhalb einen integrierten Handtuchhalter. DUSCHOLUX

4 «Walk In Easy Comfort» bietet Duschkomfort ohne Grenzen. Die innovative Griffösung durch den hochwertigen Glasausschnitt ermöglicht ein sicheres Festhalten beim Ein- und Ausstieg. Für Stabilität sorgt die höhenverstellbare Deckenstütze. HSK

5 Die bodengleiche Dusche «Conoflat» vereint zeitgemässe Ästhetik, Ergonomie und Sicherheit und definiert so das grenzenlose und komfortable Duscherlebnis neu. Nahtlos auf einer Ebene – Ton in Ton oder im Kontrast zu einem anderen Material. KALDEWEI

6 «Easy in» ist grosszügige Dusche und vollwertige Badewanne in einem. Durch einfachen Knopfdruck verwandelt sich die Grossraumduche in eine Wohlfühlbadewanne. Also sehr gut für Besitzer von kleinen Bädern geeignet, die nicht auf eine Badewanne und separate Dusche verzichten wollen. REPABAD

7 Mit dem Design für die multifunktionale Duschkabine «Avec» wollten die Designer Ludovica und Roberto Palomba die Komplexität der technischen Innovation und die Einfachheit eines Glashauses vereinen. Aromatherapie, Musik, Touchscreen-Panels – hier ist alles integriert. KOS



1



2



3



4



5



6



7

WASCHTISCH ALS ALTAR

1 Ein harmonisches, naturnahes Design zeichnet die Serie «Pli» aus, welche aus mineralgegossenen Waschbecken und einer hochwertigen Möbellinie besteht. Markantes Merkmal ist der leichte Knick innerhalb des Beckens. Dieser leitet den weichen Fluss des Wassers. Die Badmöbel stehen mit ihren strengen Formen dazu im Kontrast und strahlen eine wohltuende Ordnung aus. BURGBAD

2 Der neue Waschtisch «Flow» mit integriertem Überlauf bietet variable Nutzungsmöglichkeiten. Zum Beispiel als komfortable Ablagefläche. Schön ist der Kontrast zwischen eckigem Profil und der weichen Formgebung des Beckens. SCHMIDLIN

3 Mit dem Waschbecken «Pipa» aus Carrara-Marmor hat man gleichzeitig eine freistehende Skulptur im Bad. Hochwertige Handwerkskunst wird hier mit Nutzen verbunden. Eine Hommage an die Natur, entworfen von Carlo Colombo. ANTONIO LUPI

4 Die neuen Waschbecken «Gestalt» aus Gres-Keramik sind angelehnt an die Formensprache der 50er- und 60er-Jahre. In Kombination mit den Möbeln der Linie «All» entsteht ein Waschtisch von äusserst hochwertigem Design. SIGN

5 Mit der Kollektion «Axor Bouroullec» sind die Grenzen der individuellen Badgestaltung aufgehoben. Zum Beispiel wird die Armatur von ihrem hergebrachten Platz «befreit», in dem sie ganz neu in die Ablage integriert wird. AXOR HANSGRÖHE

6 Ursprungsgedanke für die Form des Waschbeckens «Tangens» war die Sehnsucht des Menschen nach Empfindungen, im Gegensatz zum rationalen Begreifen. Also Verführung durch Form. Eine klar definierte Welle in der Beckenmulde setzt einen sinnlichen Akzent in der sonst streng puristischen Linienführung. ALAPE

7 Die Waschtische «Paper» aus Duralight, einem hauseigenen innovativen Verbundstoff, sind aus derselben Philosophie konzipiert wie die gleichnamigen Badewannen. Nämlich klare Linien, die mit jeder Umgebung harmonieren. Die seidige Oberfläche des Materials verleiht den Becken dennoch etwas Sinnliches. TEUCO



1



3



2



5



4



6



7

MÖBEL FÜR PERSÖNLICHES

1 Die elegante und luxuriöse Badmöbelkollektion «Shape», von Michael Schmidt geschaffen, bietet eine perfekte Balance zwischen formalen Elementen und spannender Materialkombination. FALPER

2 «Vanity Libero» zeichnet sich durch seine funktionale Konstruktion und grosszügige Schubladen aus. Die Serie bietet in ihrer schlichten Erscheinung eine neue Freiheit in der Badgestaltung. LOOSLI

3 Aus gebürstetem Chromstahl ist die neue Möbelserie «HD». Unbestechliche Schlichtheit und exklusives Finish fürs Bad. RIFRA

4 Eines der Zusatzelemente zum Raumprogramm «Pearl» ist dieses flexible Wandregal. Es bringt Wohnlichkeit und Ordnung ins Bad. 4B BADMÖBEL

5 Für den Waschtisch aus dem Programm von «Living City» ist jetzt als schöne Ergänzung ein Schubladenmöbel aus dem Programm «Case» erhältlich. LAUFEN

6 Das bewährte, von Hannes Wettstein entworfene Möbelprogramm «Neo» wurde weiterentwickelt und nennt sich jetzt «Alterna Neo.2». Dazu kam auch dieser praktische Rollkorpus. SANITAS TRÖSCH

7 Eine perfekte Symbiose aus Lichtspiegel und Stauraum bietet der Solitärspiegelschrank «Royal Metropo». Ungewöhnlich: Die Schwenktür öffnet sich nach oben. KEUCO

8 Es sind die praktischen Dinge am Rande, die das Vergnügen im Bad perfekt machen. Darum wurde dieses «Hoesch Accessoires»-Programm entwickelt. Sehr hilfreich: Die Wanneneinstiegshilfe oder die Wannenaablage mit Spiegel. HOESCH



1



2



3



4



5



6



7



8

VOM VERHÜTUNGS- ZUM SUCHTMITTEL

Geht man der Geschichte über unser Reinlichkeitsverhalten auf den Grund, erfährt man, dass dieses mit dem Einzug der Dusche ins Badezimmer revolutioniert wurde. Heute ist man es gewohnt, zweimal am Tag zu duschen, wobei auch unsere intimsten Körperstellen berücksichtigt werden. Das Bidet, das früher auch in Schweizer Bädern zu finden war, wurde nicht mehr benutzt und letztlich mehr oder weniger aus dem modernen Bad verbannt. Ganz anders in Frankreich, Südeuropa oder Asien, insbesondere Japan. Dort weiss man den Vorteil der Reinigung mit Wasser nach jedem Toilettengang zu schätzen und gibt sich nicht mit Duschen zufrieden. Man möchte sich untenrum permanent rein und frisch fühlen. Erstaunlich, dass wir uns hierzulande trotzdem meist nur mit Toilettenpapier zufrieden geben. Doch zuerst zurück zur Geschichte. Die ersten Bidets in Europa kamen aus Frankreich. Im späten 17. Jahrhundert begannen französische Möbelbauer, meist trag- und gar zusammenklappbare Bidets herzustellen. Da das Holzgestell mit eingelassenem Becken rittlings zu benutzen war, benannten sie das «Möbelstück» nach dem damaligen französischen Ausdruck für Pony. Äusserst beliebt waren die Bidets natürlich beim weiblichen Geschlecht. Das kommt nicht von ungefähr; ähnliche Sitzbecken sind schon aus der Antike bekannt und wurden damals als Verhütungsmittel eingesetzt. Die Bereitstellung solcher Becken für Vaginalspülungen vor und nach dem Koitus wurden sogar in damaligen griechischen Eheverträgen erwähnt. In Amerika und England wurde das Bidet im Vergleich zu Frankreich wahrscheinlich gerade wegen seines wahren Zwecks lange Zeit verpönt. Anscheinend musste das feine Hotel Ritz in New York im Jahr 1900 alle installierten Bidets wieder herausreisen, weil sich die Tugendwächter daran störten. Nach Einführung der Pille und anderer, um einiges sicherer Verhütungsmittel in den 60er-Jahren begann der Verkauf von Bidets zu stagnieren, und seine ursprüngliche Verwendung geriet in Vergessenheit. Neuerdings scheint die modernste

Variante der Intimreinigung, das Dusch-WC, die Welt zu erobern. Eine Symbiose aus WC und Bidet. Leute, die es ausprobiert haben, reden gar von einer Sucht. Habe man sich erst mal daran gewöhnt, könne man nicht mehr ohne leben. Denn nichts reinigt unsere sensibelsten Körperstellen letztlich gründlicher und schonender als Wasser. Also: Wischen Sie noch, oder spülen Sie schon?

1 Dieses Gemälde stammt vom französischen Maler und Lithographen Louis-Léopold Boilly (1761–1845). Er schuf zu seiner Zeit zahlreiche Porträts, Historien- und Genrebilder. Hier wird eine junge Frau gezeigt, die ihre Intimregion auf einem klassischen Bidet reinigt, wie es damals gang und gäbe war. Das Bild heisst: «La Toilette intime ou la Rose effeuillée».

2 Bevor sich Weiss in der Sanitärkeramik endgültig durchgesetzt hatte, wurde in den 70er- und 80er-Jahren noch tief in den Farbtöpfen gegriffen. Diese Zeiten sind zwar vorbei, doch ist jetzt immerhin das Schwarz als Alternative zurückgekehrt und bietet in den heutigen Wohlfühlbädern einen willkommenen Kontrast. Nun wird schickerweise auch das WC und Bidet des Klassikers «Vero» in hochglänzendem, edlem Schwarz angeboten. DURAVIT

3 Diese neuen Sanitärelemente wurden nach «Olivia», der Frau des Comic-Helden Popeye, benannt. In der Form zwar der Pfeife des starken Mannes nachempfunden, stand dann aber für den Namen – im Zeichen der eher weiblichen Nutzerin – seine bessere Hälfte Patin. GLOBO

4 Die letztes Jahr vorgestellte Serie «Memory» wurde jetzt mit einem WC und Bidet ergänzt. Die Elemente interpretieren die Atmosphäre traditioneller Badezimmer und idealisieren mit ihrer geschwungenen Form vergangene Zeiten. AGAPE

5 «Monolith» nennt sich die neue elegante Alternative zum herkömmlichen Aufputzspülkasten. Ausgestattet mit dem Dusch-WC «Geberit AquaClean 8000plus», lässt sich nun in jedem bestehenden Bad das herkömmliche WC elegant mit einem komfortablen Dusch-WC ersetzen. Die weisse, schwarze oder mintfarbene Glasoberfläche harmoniert mit jedem Ambiente und lässt die ganze Technik elegant verschwinden. GEBERIT

6 Philippe Starck setzt mit seinem Design für den «SensoWash»-Dusch-WC-Sitz neue Standards für den Komfort im Bad. Eine durchgestaltete Symbiose aus WC und Bidet. DURAVIT



1



2



3



4



5



6